

Bern, 22. November 2022

Erkenntnisse aus Ernteerhebungen, Sortenversuchen und Forschungsprojekten

Ernteerhebungen

Im Gegensatz zu den vielen Niederschlägen und Hagelschlägen im Frühling und während der Ernte 2021, verzeichnete das Jahr 2022 einen besonderen trockenen und sonnigen Frühling und Sommer. Gemäss MeteoSchweiz erlebte die Schweiz sein 4. mildesten Frühling und 2. wärmsten Sommer seit Messbeginn im 1864. Die Monate März und Mai waren trocken und sehr sonnig. Der Sommer wurde durch drei Hitzeperioden im Juni, Juli und August mit wenig Niederschlag und viel Sonnenschein geprägt. Diese Wetterbedingungen haben zu einer frühen und schnellen Getreide- und Rapserte geführt, die bereits Anfang August fast abgeschlossen war.

Trotz eines ausgeprägten Niederschlagsmangels in mehreren Regionen können die geernteten Getreide- und Ölsaatenmengen als erfreulich beurteilt werden. Mit 415'250 t liegt die gesamte backfähige Brotgetreidemenge auf einem ähnlichen Niveau wie dasjenige der Ernte 2020. Die inländische Versorgung ist somit gewährleistet. Der Weizenanteil erreicht dieses Jahr 54.8% für die Klasse TOP, 29.7% für die Klasse I und 14.8% für die Klasse II. Der Dinkel verzeichnet eine starke Zunahme mit +22.9% im Vergleich zur Ernte 2020.

Das Jahr 2022 weist bei Mahlweizen das tiefste Deoxynivalenol-Belastungsniveau seit der Einführung des Monitorings im Jahr 2007 auf. Im Bereich der Qualität zeigen die Weizen dieses Jahr sehr hohe Hektolitergewichte. Der durchschnittlichen Proteingehalt ist vergleichbar mit dem Fünfjahresdurchschnitt (2016-2020). Die anderen Qualitätsparameter sind im Ganzen leicht tiefer. Die globale Qualität kann als gut beurteilt werden.

Die Rapserte 2022 liegt bei 92'059 t davon 30'839 t HOLL-Raps. Die vom SGPV zugeteilte Menge erreichte ca. 100'000 t. Die Ernte 2022 ist somit leicht höher als diejenige von 2020 (88'083 t).

Winterweizen-Sortenversuche (ÖLN)

Im 2022 wurden die vollständigen Qualitätsanalysen bei 21 Sorten durchgeführt. Darunter befinden sich 6 Kandidatensorten für eine Aufnahme auf die Liste der empfohlenen Sorten für die Ernte 2024: APWE8.11 aus der biologischen Züchtung GZPK, Bishorn, Bodeli und Colinta aus der Züchtung Agroscope/DSP, Blickfang und Emblem aus der Züchtung Secobra bzw. DSV.

Die Resultate von APWE8.11 und Bodeli erreichen das Niveau der Klasse TOP ebenso Bishorn dessen Feuchtglutengehalt jedoch dieses Jahr der Klasse I entspricht. Blickfang erreicht das Niveau der Klasse I, Emblem und Colinta aufgrund ihren tiefen Feuchtglutengehalte entsprechen eher der Klasse II. Der Entscheid über ihre allfällige Aufnahme auf die Liste der empfohlenen Sorten wird für April 2023 erwartet.

Forschungsprojekte

Swiss granum ist an den nachstehenden Forschungsprojekten beteiligt:

- **Wheat Advisor:** anhand validierter Versuchsergebnisse werden die Qualitätsparameter für TOP-Weizensorten charakterisiert und für eine sortenspezifische N-Düngung modelliert. Damit kann die Sortenempfehlung (Sortenliste) weiterentwickelt werden (Anbau der richtigen Sorte am richtigen Standort mit der richtigen Kulturführung).
- **Healthy Start:** Ziel ist es, Pilzsporen in Böden erkennen, die unbehandeltes oder thermisch behandeltes Saatgut infizieren könnten (Stink- und Zwergbrand, Schneeschimmel und Flugbrand). Dazu soll eine molekular-diagnostische Methode für deren Nachweis entwickelt werden.

- Nachhaltiger Rapsanbau: Angestrebt wird eine Optimierung des Anbausystems mit Verzicht auf Herbizide und Fungizide, Reduktion des Insektizideinsatzes sowie Anwendung einer angepassten Stickstoff- und Schwefeldüngung. Dieses Maßnahmenpaket wird auf Praxisbetrieben untersucht.
- Eiweisserbsenversuche für die Liste der empfohlenen Sorten: Prüfung neuer vielversprechender Sorten (Winter und Sommereiweisserbsen) im Hinblick auf Aufnahme in die Liste für die Ernte 2024. Gleichzeitig wird eine Anpassung der Sortenversuche an neue Herausforderungen untersucht.

Fazit und Herausforderungen

Die Branche sieht sich mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert. Dazu zählen etwa der Absenkpfad Nährstoffverluste / Risikoreduktion Einsatz Pflanzenschutzmittel, die Weiterentwicklung der Agrarpolitik oder die neuen Höchstgehalte für Mutterkorn-Sklerotien und Ergotalkaloide. Darüber hinaus gilt es, die Sortenprüfung weiterzuentwickeln z.B. bezüglich der Toleranz der Rapsorten gegenüber Schädlingen.